

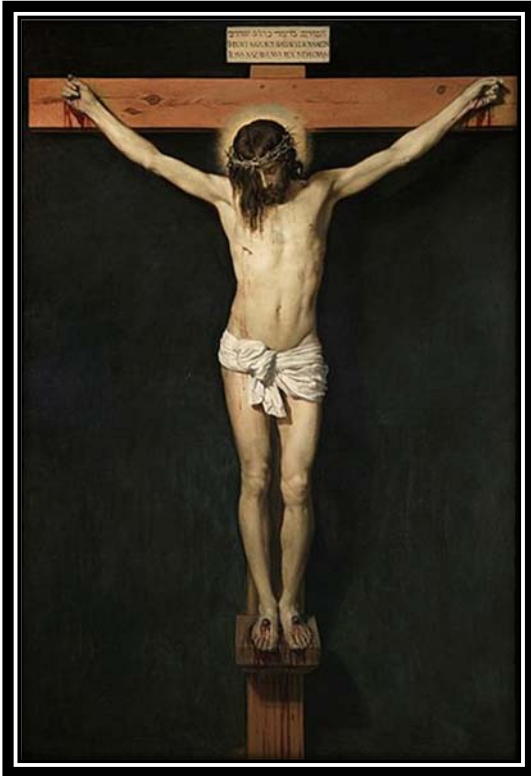


ST. JAKOB - WINDISCHGARSTEN

GRUSS ANS KRANKENBETT

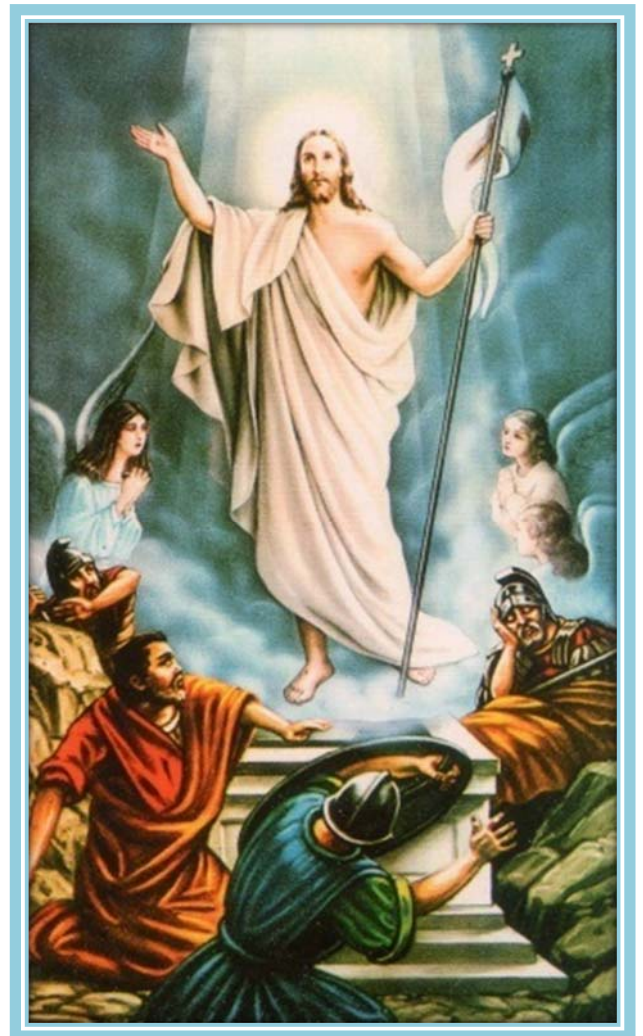
MONATSBLATT FÜR UNSERE KRANKEN NR. 4

APRIL 2026



**DAS KREUZ KENNEN
WIR JETZT,**

**UND FREUEN UNS
ÜBER DAS FEST
SEINER AUFERSTEHUNG**



Im Leben eines jeden Menschen gibt es Höhen und Tiefen. Jeder von uns weiß, dass den Momenten höchsten Glücks auch wieder graue Zeiten des Alltags und dunkle Zeiten des Leids und der Krankheit folgen. Wenn ich Ihnen heute einige Zeilen schreibe, dann möchte ich Ihnen wiederum **Mut** machen, denn Sie sind krank und zugleich froh, wenn Sie ermutigt werden.

In der Österlichen Bußzeit, in dem Zeitraum der „Vierzig Tage“, nimmt der heutige sechste Fastensonntag eine herausragende Stellung ein. Ich schreibe Ihnen, und es beginnt zugleich die **Karwoche**, die „Große Woche“, die „Heilige Woche“. Mit dem Palmsonntag, der die Karwoche eröffnet, wird sehr deutlich, dass zwei Gesichtspunkte sich verschmelzen: die Erinnerung an den Einzug Jesu in die Stadt Jerusalem und das Gedächtnis seines Leidens. Schon um das Jahr 400 gab es in Jerusalem den Brauch, am Nachmittag des Palmsonntags in feierlicher Prozession vom Ölberg in die Stadt Jerusalem zu ziehen. Die Pilgerin Etheria, auf jeden Fall eine vornehme Frau, berichtet von einem ausgedehnten Wortgottesdienst am frühen Nachmittag auf dem Ölberg. Gegen Abend dann zogen alle – mit Palmen oder Zweigen von Ölbäumen

in den Händen – herunter in das Kidrontal und wieder hinauf in die Stadt Jerusalem. Ziemlich spät erreichte die Gemeinde die Grabes- und Auferstehungskirche. Nach einem Gebet vor dem Kreuz wurde das Volk entlassen. Wenn der Lateinische Patriarch zum Abschluss der Prozession nach einer Ansprache und Gebeten in unserer Zeit den Segen mit einer Kreuz-Reliquie gibt, bedanken sich alle einheimischen Christen und die unzähligen Pilgergruppen aus aller Welt mit freudigem Rascheln und Wedeln ihrer Palmzweige.

Jesus kommt also in die Stadt Jerusalem zu seinem Leiden, seinem Sterben und Auferstehen. Wenn wir jetzt gemeinsam in die Karwoche treten, dann ist es dann schon etwas Besonderes: ein **Krankenbrief in der Karwoche**. Warum? Auch Sie setzen sich mit dem Leiden in Ihrem Leben auseinander. Sie tun sich mit Ihrer Krankheit schwer, denn Sie wissen noch nicht, was diese Krankheit für Ihr Leben bedeutet. Manchmal brauchen Menschen in ihrem Leben viel Geduld, damit sie erkennen, worauf es in Zukunft ankommt. Und oft ist es so, dass Menschen erst im Nachhinein erkennen, welche Bedeutung Leid und Kummer haben. Und wenn man dann zurückdenkt, dann wissen viele genauer, was Krankheit im Leben des Menschen bedeutet und wozu sie gut ist.

Sicher sind Verrat und Passion, Kreuzigung und Lebenshingabe, Tod und Auferweckung die vor uns liegenden Ereignisse der vor uns liegenden Woche. Und vielleicht ist es sogar der **Segen Ihrer Krankheit**, dass Sie Ihr Leid mit den Augen des Glaubens betrachten. Jesus hat sich in den Tod begeben, um denselben Tod zu überwinden. Wir dürfen Jesus nahe sein in dem Vertrauen, dass er uns kennt, liebt und versteht und das, was Ihnen in Ihrer Krankheit hart erscheint, durch die Gemeinschaft mit ihm einen neuen Sinn erhält. Gemeinsam wollen wir beten: Allmächtiger Gott, deinem Willen gehorsam hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt. Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen.

Gott festige Sie auf Ihrem Lebensweg
in der Hoffnung, dass wir uns bald wiedersehen.


Ihr Pfarrer Dr. Gerhard Maria Wagner



Impressum:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: **Pfarre St. Jakob, Windischgarsten**

4580 Windischgarsten, Rosenauerweg 1

Tel.: 07562/5258

E-Mail: pfarre.windischgarsten@dioezese-linz.at

Eigene Vervielfältigung

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner